



Blick vom Jagdschloss am Stern zum Kastellanhaus.

FOTO: IRINA KIRILENKO

Schlösserstiftung reaktiviert Traditionsgastronomie am Stern

Potsdams älteste Schankwirtschaft im Kastellanhaus am Jagdschloss Stern könnte knapp 40 Jahre nach der Schließung 2028 neu eröffnet werden – Stiftung stellt Sanierungszeitplan vor

Von Volker Oelschläger

Am Stern. Das Ensemble des Jagdschlusses am Stern könnte 2028 saniert sein, das Kastellanhaus nach jahrzehntelanger Schließung wieder als Ausflugsgaststätte eröffnet werden. Das hat Frank Kallensee, Sprecher der Schlösserstiftung, auf MAZ-Anfrage mitgeteilt. Über die Wiederherstellung der ältesten Potsdamer Schlossanlage am Rande vom Stern als Potsdams größtem Wohngebiet ist über Jahre verhandelt worden. Ende November ist bekannt geworden, dass sich nach dem Bund und der Stadt Potsdam auch das Land an der Finanzierung

der auf 5,8 Millionen Euro geschätzten Bausumme beteiligt.

Nach Angaben des Stiftungssprechers werden für die Realisierung des Projekts nach aktuellem Stand insgesamt sechs Jahre veranschlagt: Vier Jahre würden für die 2023 beginnende Planungs- und Vorbereitungsphase inklusive der Ausschreibungen benötigt, zwei Jahre für die Baudurchführung. „Das heißt, nach jetzigem Stand könnte die Baudurchführung bis 2028 laufen“, so Kallensee, der allerdings einschränkte: „Angesichts der bundesweit dynamischen Entwicklung im Baubereich sind Verschiebungen nicht auszuschließen.“

Der Sprecher skizzierte insgesamt fünf Baustellen. Am Jagdschloss selbst seien die Schadstoffsanierung belasteter Holzbauteile und Bauunterhaltungsmaßnahmen geplant. Für das Kastellanhaus und alle Nebengebäude seien Hausanschlüsse für alle Medien nötig

Scheune wird wieder aufgebaut

Beim Kastellanhaus und dem Hauptmannhaus seien die Instandsetzung der Gebäudehüllen, eine konstruktive Sicherung der Dächer, Decken und Wände, Schädlingsbekämpfung sowie eine Innensanierung inklusive technischer Ausstattung vorgesehen.

Wieder aufgebaut werden soll die

1977 abgetragene Scheune hinter dem Kastellanhaus. Bei den übrigen Nebengebäuden sei eine Instandsetzung oder Erneuerung inklusive Neuausstattung geplant. Gravierendste Verbesserungen ergeben sich nach dem Umbau laut vorläufigem Nutzungskonzept mit Blick auf den möglichen Gaststättenbetrieb. Das Kastellanhaus soll laut Kallensee im Keller- und Erdgeschoss inklusive Personalräumen für „ganzjährige Gastronomie“ hergerichtet werden.

„Ganzjährige Gastronomie“

Die ehemalige Scheune oder ein Ersatzbau „an historischer Stelle“ mit 120 Quadratmetern Grundfläche sei für den Veranstaltungsbetrieb der Gastronomie vorgesehen. Biergarten und Nebengebäude sollen saisonal genutzt werden.

Das Hauptmannhaus bleibt zum Teil Wohnhaus, soll mit einem Teil der Räumlichkeiten aber auch dem Förderverein Jagdschloss Stern-Parforceheide zur Verfügung stehen, der sich bereits seit Jahren für eine umfassende Revitalisierung des Ensembles einsetzt. Das Jagdschloss selbst soll auch künftig als Museum genutzt werden.

Gravierendster Unsicherheitsfaktor bei den Planungen ist die allgemeine Teuerung. Die aktuelle Fördersumme basiert auf Kostenschätzungen von 2019. Kallensee

verweist auf jährliche Baukostensteigerungen in Höhe von 20 Prozent. „Im Zuge der Planungen wird deshalb das Sanierungsprogramm an die zur Verfügung stehende Summe anzupassen sein.“

Das Jagdschloss am Stern wurde ab 1730 unter dem für seine Jagdleidenschaft bekannten Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. errichtet. Seit 1993 ist das Ensemble eingetragenes Denkmal. Bei der Aufnahme eines Großteils der Potsdamer Schlösser und Parks ins Unesco-Welterbe wurde das Jagdschloss 1990 erwähnt, ohne selbst berücksichtigt zu werden.

Älteste Schankwirtschaft

In der Sanierungsdebatte der vergangenen Jahre ist das 300. Jubiläum des Ensembles 2030 als Zieltermin genannt worden. Die Schlösserstiftung als Eigentümerin hatte allerdings immer wieder darauf hingewiesen, das sie selbst in absehbarer Zeit keine Mittel dafür aufbringen könne.

Das 1991 geschlossene Kastellanhaus ist nach Angaben des 2003 gegründeten Fördervereins das „einzige in dieser Art noch erhaltene Bauwerk aus der Regierungszeit Friedrich Wilhelms I. und mit der 1732 für den ersten Kastellan erteilten Schankgenehmigung die nachweislich älteste Gaststätte Potsdams“.

„
Nach
jetzigem
Stand könnte
die Baudurch-
führung bis
2028 laufen.“

Frank Kallensee,
Sprecher der
Schlösserstiftung

ANZEIGE

Potsdam
Oranienstein
& Koppel-
Straße 11

BRUN & BOHM
BAUSTOFFE

**Streusalz,
Splitt und Enteisler**

Tel. 581 888-0
www.brun-boehm.de